

eingegangenen Antrag betr. Nothloshilfsabteilung für die Arbeiter der Bezirksverwaltung. Derselbe Antrag hatte schon die vorige Versammlung beschäftigt und fand daher schnelle Erledigung, da ein Antrag auf Urabstimmung mit 36 gegen 30 Stimmen Annahme fand. Unter Punkt 3 fanden die tarifliche und Vereinsverhältnisse im Bezirke eingehende Berücksichtigung. Bemerkenswert ist, daß in Mühlhausen ein und in Eisenach zwei eiserne Kollegen ihren Einzug gehalten haben. Als Ort zur Abhaltung der nächsten Versammlung wurde Götting gewählt. Unter Berücksichtigung wurden sodann noch einige interne Angelegenheiten erledigt, worauf die Versammlung mit einem Hoch auf den Verband geschlossen wurde.

St. Hirschberg. Die am 23. September im Gasthause zum schwarzen Adler in Greiffenberg abgehaltene dritte diesjährige Bezirksversammlung erreichte sich einer regen Beteiligung. Der Vorsitzende eröffnete um 11 Uhr vormittags die Versammlung und gedachte noch Begrüßung der Erledigten in kurzen Worten des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Wilhelm Liebknecht. Die Anwesenden ehrten das Andenken dieses verdienstvollen Kämpfers für die Arbeiterklasse durch Erheben von den Plätzen. Darauf erstattete der Kassierer den Kassienbericht pro zweites Quartal. Nachdem dem Kassierer Decharge erteilt worden war, wurde durch den nächsten Punkt die Tarifrevision, ein reger Austausch der Meinungen hervorgerufen. Im Laufe der Versammlung waren noch zwei Kollegen aus Bunszlau erschienen, welche derselben als Gäste beizuwohnten. Aus dem Berichte der Vertrauensmänner ist aus Hirschberg, Barmsbrunn und Greiffenberg nichts Neues zu erwähnen. In Bollenhain hatten beide Mitglieder gefehlt. (Die Stellen sind bereits wieder durch Mitglieder besetzt.) Als Ort der nächsten Versammlung wurde Hirschberg gewählt. Nachdem noch der auswärtigen Teilnehmern das Jahrgelbviertel Klasse bewilligt und das statutenwidrige Verhalten eines Kollegen besprochen, wurde die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Verband geschlossen.

E-z. Krefeld. Der diesige Ortsverein beging am 22. September in der Reichshalle das 50jährige Jubiläum des Kollegen Friedrich Blank in feierlicher Weise. Konzertstücke, gemeinschaftliche Lieder und komische Vorträge verlegten die Anwesenden bald in die richtige Feststimmung. Da die Gesangsabteilung Typographia insolge überhäufeter Festivitäten nicht mitwirken konnte, so berührte es doch angenehm, daß ein Teil der fangeskundigen Mitglieder sich schnell zu einem Doppelquartett zusammenschanden und so an der Verschönerung des Festabends regen Anteil nahmen. Leider war nur ein Drittel der diesigen Mitglieder erschienen; es fand dies seinen Grund wohl darin, daß man den acht Tage später stattfindenden Rekrutenabschied für wichtiger hielt. Im Laufe des Abends hieß Kollege Erkelens den Jubilar herzlich willkommen und überbrachte die Glückwünsche des Ortsvereins Krefeld. In kurzen Zügen ließ Redner die gemeinschaftliche Tätigkeit des Jubilars Revue passieren; derselbe hat in manchen Städten Deutschlands konfessioniert, so in Düsseldorf, Köln, Hannover, Frankfurt a. M., Braunschweig, Jpeho, Jülich, Kassel, Dortmund, Hamburg und Leipzig, an welcher letztem Orte er auch den großen Hler Streit mitmachte. Sodann überreichte Redner dem alten Kämpfer im Namen des Ortsvereins ein geschmackvoll ausgeführtes Diplom sowie eine Taschenuhr mit Widmung. Seidlich gerührt dankte der Jubilar, seiner Freude Ausdruck gebend, einen solchen Tag erleben zu dürfen; die Hochschätzung, die man ihm, dem alten unerschrockenen Kämpfer, entgegenbrachte, all diese Einbrüche überhäufte ihn, die Dankesworte blieben in der Kehle stecken — er meinte helle Thränen. Ein alter Kollege und Freund des Jubilars aus Düsseldorf überreichte einen schönen Vertrag und da sich noch ein zweiter Krug als Festesgabe einfindet, so wollte der Gang zum „Räpchen“ kein Ende nehmen. Glückwunschtelogramme, Briefe und Karten gingen ein vom Bezirksvereine Düsseldorf, aus Schweinfurt, Magdeburg, Krefeld usw. Erwähnen wollen wir noch, daß auch der Zentral- und Gauvorstand des alten konfessionierten Jubilars in entgegenkommender Weise gedachten. Auch an dieser Stelle rufen wir dem alten Fritz ein herzlich Lebehoch zu.

Wemmingen. Der diesige Ortsverein hielt am 29. September im Vereinslokale zur blauen Traube hierseits seine erste Generalversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Nach Erstattung des Kassienberichts und Entlastung des Kassierers gab der Vorsitzende einen eingehenden Bericht über die Tätigkeit des Ortsvereins im verfloffenen Vereinsjahre, aus welchem folgendes bemerkenswert: Der Ortsverein Wemmingen wurde am 1. Oktober 1899 gegründet und zählte bei seiner Gründung 13 Mitglieder, bereits nach einem halben Jahre betrug die Zahl 18, ging aber dann allmählich wieder zurück; heute zählt derselbe 15 Mitglieder. Der Verein kann bereits auf eine mühevoll, doch segensreiche Tätigkeit zurückblicken; mußte er doch kurz nach seinem Zusammenbrüche und zwar am 24. Oktober, in einer außerordentlichen Versammlung Beschluß dahingehend fassen, bei den Prinzipalen energisch vorzugehen zu werden, daß nun endlich einmal in den diesigen Druckereien tarifliche Zustände Platz griffen. Dank des einmütigen Vorgehens der Mitglieder und des entgegenkommenden der Prinzipale konnte diese Tariffreiheit auf friedlichem Wege beigelegt werden und schon am 28. Oktober, also vier Tage später, wurde in den Druckereien von Th. Otto und J. Feiner der Tarif anerkannt bzw. eingeführt. In dieser Beziehung hat somit der junge

Ortsverein seine Aufgabe richtig erfüllt und gelöst. Die Versammlungen waren im großen und ganzen nicht immer gut besucht, was dem Vorstände mehrfach Anlaß zur Klage gab; es ist der mangelhafte Versammlungsbesuch ein Uebelstand, der allerdings in den meisten Ortsvereinen herrscht, aber am wenigsten in einem jungen Vereine gutgehen werden kann, denn nur durch den eifrigen Versammlungsbesuch kann das Interesse der einzelnen Mitglieder am Verbands- und seinen Bestrebungen gewahrt und die Kollegialität gepflegt werden. — Dem 50jährigen Gutenbergsjubiläum wurde in der Weise Rechnung getragen, daß sich der Ortsverein nahezu vollständig am Gutenbergsfest in Augsburg beteiligte. — Möge der Ortsverein auch fernerhin so fortfahren, möge er treu zur gerechten Sache halten, wie sie jedem edel denkenden Verbandsmitgliede voranschwebt und die Erfolge werden nicht ausbleiben! — Der nächste Punkt der Tagesordnung: Neuwahl des Ausschusses, verursachte eine lebhafteste Aussprache und gingen aus der ziemlich stürmisch verlaufenden Neuwahl die in Nr. 118 unter Verbandsnachrichten genannten Kollegen hervor. Im weiteren Verlaufe der Versammlung wurde beschlossen, probeweise bis 1. Januar 1901 nicht nur an ausgesetzte und noch nicht bezugsberechtigte Kollegen 50 Pf. wie bisher) zu bewilligen, sondern auch an jeden durchreisenden Verbandskollegen 20 Pf. zu zahlen. Hieraus schloß der Vorsitzende die Generalversammlung und ging dann zum gemütlichen Teile über.

Te. Wundsbürg. Der diesige Ortsverein veranstaltete am 30. September in Stadt Hamburg hierseits eine Druckmaschinen-Ausstellung. Derselbe ließ an Reichhaltigkeit nichts zu wünschen übrig. Von den diesigen Firmen hatte die Buchdruckerei H. Möller verschiedene Dreifarben-Drucke und einige Werke mit mehrfarbigen Titeln, die Buchdruckerei D. J. Carlens eine Anzahl von mehrfarbigen Druckmaschinen ausgestellt, u. a. eine Neujahrskarte in 10 Farben, jede einzelne Farbe und Form für sich, zusammen 15 Karten, auf ein Tableau vereinigt. Eine lobenswerte Arbeit! Dem Publikum wurde dadurch vor Augen geführt, wie viele Mühe und Arbeit es erfordert, eine Karte in mehreren Farben herzustellen. Einige Kollegen hatten auch aus ihren Privatfirmen bessere Sachen dem Komitee zur Verfügung gestellt, um dadurch die Ausstellung verschönern zu helfen. Besonders großartig waren die mit 90 Orten ausgetauschten Jubelheft-Druckmaschinen sowie etwa 60 verschiedene Jubelheft-Postkarten, letztere auf ein Tableau zusammengestellt. Besucht wurde die Ausstellung von etwa 800 Personen aus allen Kreisen der Bevölkerung. Alles in Allem können wir wohl sagen, daß die Ausstellung unseren Verhältnissen angepaßt eine wohlgeleitete war und daß solche Spezialausstellungen doch noch einen Reiz für das Publikum haben. Allen denen, die uns die Ausstellung verschönern halfen, sagen wir hierdurch herzlichen Dank. — Schreiber dieses möchte nun noch den Kollegen, hauptsächlich den jüngeren, welche die Ausstellung nicht besuchten, sich aber an dem Tage anderen Vergnügungen hingaben, auffordern, sich doch etwas reger an dem Vereinsleben zu beteiligen. Auch die ständigen Restanten möchte Schreiber dieses auf die Zahlung ihrer Beiträge aufmerksam machen, da im Falle einer Erkrankung oder Konfessionslosigkeit streng nach dem Statut vorgegangen wird.

Hundschau.

Presse. Die Angehörigen des Göttinger Tageblattes bekundeten eine besondere Vorliebe des Briefträgers gegenüber, sie spendeten denselben Bier und Zigarren, wohl auch hier und da bar Geld, als Entschädigung für das mühevoll Austragen der Zeitungen. Die Göttinger Zeitung behauptete dagegen, dies geschähe nur, um von den Postbeamten die Namen ihrer Abonnenten zu erfahren. Der Vorwurf, die Briefträger bestochen resp. den Versuch der Bestechung gemacht zu haben, trankte den Verleger des Tageblattes, er ging vor den Kabi, mußte aber hier mit betrübter Miene abziehen unter Erlegung der aufgelaufenen Kosten, da der Beklagte kostenlos freigesprochen wurde. Der Arme Teufel in Dresden, welcher bereits in voriger Nummer zu registrieren war und zwar mit 50 M. Strafe, hat noch eine zweite Beurteilung über sich ergehen lassen müssen, diesmal auf 300 M. Strafe lautend. Der Drucker, Verleger und Redakteur der Reichsaner Nachrichten, Herr Alwin Marx, ein früheres Mitglied des Buchdruckerverbandes, hat sich in seiner jetzigen Stellung zum Kämpfer gegen die Arbeiterbestrebungen umgemauert. Der Arme Leusel langte denselben in Erwiderung auf einige von den Reichsaner Nachrichten gebrachten Notizen ab. Die an sich jedenfalls berechnete Abfertigung war aber etwas zu sehr ausgefallen sein, daher die Beurteilung zu der hohen Strafe. Die Magdeburger Volksstimme zweifelte die Freiwilligkeit der China-Freiwilligen an und betraf sich dabei auf die Aussage des Vaters eines solchen. Dieser gelang zwar vor Gericht zu, daß er den Redakteur betrogen habe, der angeklagte Redakteur Haupt wurde aber trotzdem zu einem Monate Gefängnis wegen Beleidigung des betreffenden Regimentskommandeurs verurteilt. Die Altenburger Volkszeitung hat das dortige Ministerium beileigt. Dem Redakteur Stücken wurden zwei Wochen Gefängnis zubilligt. Die Allgemeine Zeitung in Chemnitz nahm einen Artikel aus Lehrertreuen auf, welcher anlässlich der

Jahresversammlung des Vereins sächsischer Volksschuldirektoren von „künstlicher Herausarbeitung eines besondern Standes“ sprach. Mehrere der Direktoren stützten sich beiläufig. Das Urteil lautete auf 100 M. Geldstrafe. Das Volkblatt in Halle erwähnte gelegentlich der Kritik einer aufgelösten Versammlung, es habe sich in derselben die Ansicht verbreitet, der überwundene Genarm hätte nur deshalb die Auflösung verfügt, weil er kein Messer zum Spigen des Meißens gehabt: 25 M. Strafe. Der Herausgeber der Zukunft, Maximilian Harden, ist wegen Majestätsbeleidigung, begangen in einem Artikel über die Schmarwinen, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Bekanntlich haben Reichstag und Reichsgericht nicht verstanden, die Lübecker Regierung zur Rücknahme des ungesetzlichen Verbotes der Streikposten zu veranlassen. Die Brandenburger Zeitung hat es wenigstens festgesetzt, daß dieses Verbot von Rechts wegen für ungesetzlich erklärt wurde. Sie hatte die Lübecker Arbeiter aufgefordert, der Verordnung Trotz zu bieten und sich dadurch eine Anklage wegen Aufforderung zum Ungehorsam gegen Geheiß oder rechtsgültige Verordnungen zugezogen. Das Amtsgericht in Brandenburg lehnte aber die Eröffnung des Hauptverfahrens ab, weil die betr. Verordnung nicht rechtsgültig erlassen worden sei resp. im Widerspruche mit Art. 2 der Reichsverfassung und § 2 des Einführungsgegesetzes zum Str.-G.-B. steht und in eine Materie eingreife, welche die Reichsgesetzgebung durch §§ 152 und 153 der G.-O. in ihr Bereich gezogen habe. Das Verbot und eine Bestrafung des Streikpostenlebens könne also derzeit nur im Wege der Reichsgesetzgebung erlassen werden, soweit gewerbliche Arbeiter in Frage kommen.

Die internationale Konferenz sozialistischer Redakteure und Schriftsteller, die im Anschlusse an den internationalen Kongress in Paris stattfand, war von Journalisten aller Länder besucht. Es wurde die Gründung eines internationalen Büreaus der sozialistischen Presse behufs Austausches wichtiger Nachrichten beschlossen, um nicht allein auf die tendenziösen Depeschen der offiziellen Depeschbüreaus angewiesen zu sein. Ein provisorisches Komitee wurde beauftragt, die formellen Bestimmungen der zu gründenden internationalen Föderation auszuarbeiten und in drei Monaten in Paris die konstituierende Versammlung abzuhalten. Im nächsten Jahre wird eine internationale Konferenz nach Brüssel einberufen werden.

Die Papierenfabrik zu Fenig zählt bei einer Produktion von 10800000 kg wie im Vorjahre eine Dividende von 9 Proz. Im Geschäftsberichte wird bemerkt, daß der böhmische Kohlenarbeiterstreik der Gesellschaft 500000 M. Kosten verursacht habe. Die Eihobische Papierfabrik, A.-G. in Hainsberg, hat einfaß des Vortrages von 1898/99 im Betrage von 47984,40 M. pro 1899/1900 eine Unterbilanz von 100078,99 M. Vier gehen also die Aktionäre leer aus.

Die Verlagsanstalt G. J. Manz, Buch- und Kunst-Druckerei, A.-G. in München-Mengensburg, die ihr Aktienkapital von 1500000 auf 750000 M. reduzierte, erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre 103459 M. Reingewinn und zahlte 6 Proz. Dividende gegen 2 Proz. im Vorjahre. Für Lantien sind 8448 M. ausgeworfen worden.

Der Faktor Julius Harth in Freiburg in B. ist seit 25 Jahren in der G. A. Wagnerschen Universitäts-Druckerei (Freiburger Tageblatt) in dieser Eigenschaft tätig gewesen. Es wurden ihm zur Feier des Tages mehrfache ehrende Anerkennungen zu teil.

Durch Urabstimmung der in den Gewerkschaften organisierten Arbeiter in Lübeck wurde die Errichtung eines Arbeitersekretariats beschlossen. Von insgesamt 4912 gültigen Stimmen erklärten sich 3798 für, 1114 gegen dasselbe. Von den Buchdruckern stimmten 68 mit Ja, 32 mit Nein.

Bei den Gewerbegerichtswahlen in Osnabrück waren seitens der Arbeiter in diesem Jahre zum erstenmale nur Kandidaten aufgestellt, die den Gewerkschaften angehören, und wurden einstimmig gewählt.

Die Leipziger Ortskrankenkasse hat in Paris ihre in einem Prachtband gebundenen Rechnungsberichte von 1884 bis 1899, das Gensungsheim Augustusbad in plattischer und die in Glesberg und Förstel befindlichen in bildlicher Darstellung ausgestellt. Sie wurde mit der goldenen Medaille bedacht.

In Köln befinden sich die Krankenkassen mit den Apothekern in Streit. Letztere wollen durch Entziehung des üblichen Rabatts und durch den ausschließlichen Vertrieb der Handverkaufsartikel ihr Einkommen verwehren, wogegen sich die Kassen, bis jetzt mit Erfolg, wehren. Der größere Teil der Apotheken ist doppeltiert.

In Berggorst in Westfalen beschloßen die Fabrikanten, kein Mitglied des christlichen Textilarbeiterverbandes mehr zu beschäftigen, um das „gute Einvernehmen“ nicht zu stören, das bekanntlich darin besteht, daß der Arbeiter dem Unternehmer nicht nur die Arbeitskraft, sondern die ganze Persönlichkeit zur Verfügung stellt. Auf einen solchen Beschluß hin wäre es für die Arbeiter, welche der Organisation nicht angehören, Eherische gewesen, sofort derselben beizutreten, um den Beschluß zu vereiteln; hier geschah das Umgekehrte, die Organisierten wandelten sich in „freie“ Arbeiter um und werden nun Gelegenheit haben, die Folgen der wiedergewonnenen „Freiheit“ bald kennen zu lernen.

In Düsseldorf hat es das Zentrum fertig gebracht, bei den Wahlen zum Gewerbegericht einen Sieg davon zu tragen. Die von Zentrums Gnaden gewählten Mitglieder haben nun nichts eiligeres zu thun gehabt, als die Wahlperiode auf sechs Jahre zu verlängern mit der Begründung, daß bei Wahlen der Klassenwahl zu sehr gedrückt werde, das müsse eingeschränkt werden. Mehr als sechs Jahre läßt das Gesetz nicht zu, sonst hätten sich wohl die Herren als auf Lebenszeit gemäßigt erklärt. Anständig wäre es mindestens gewesen, wenn eine solche Abänderung des Statuts vor der Wahl beantragt worden wäre. Die Wähler würden dann vielleicht zu der Erkenntnis gekommen sein, daß es sich bei der Wahl nicht um politische Parteipolitik, sondern um ein rein wirtschaftliches Interesse der Arbeiter handelt, und danach ihre Auswahl getroffen haben.

In Düsseldorf sollen zwei Schreiner einen während des Streiks arbeitenden Kollegen mit Krügel und Meißel bedroht haben. Die Angaben scheinen wenig glaubhaft gewesen zu sein, da sogar der Staatsanwalt Freisprechung beantragte, aber trotzdem erfolgte Verurteilung und zwar zu je vier Wochen Gefängnis. Ein Maurer aus Saalfeld sollte sich gegen § 153 der G.-O. dadurch vergangen haben, daß er einen Kollegen zur Rede gestellt, weil dieser sein gegebenes Wort, sich am Streik zu beteiligen, nicht gehalten. Der Amtsanwalt mußte zugeben, daß der Angeklagte damit nur sein gutes Recht ausgeübt habe, der § 153 wurde daher ausgeschaltet, dagegen erfolgte Verurteilung zu 15 W. wegen einiger „Schmeicheleiworte“, die dabei gefallen waren.

In Finsterwalde war während des Tabakarbeiterstreiks auf einem Tanzsaale zwischen Arbeitswilligen und Streikenden ein Streit entstanden, bei dem es an beleidigenden Worten beiderseits nicht fehlte. Ohne den § 153 der G.-O. würde kaum Notiz davon genommen und eine Anklage jedenfalls durch Widerlage kompensiert worden sein. Da aber der genannte Paragraph nun einmal besteht, so wurden sechs Personen, die zu der Partei der Streikenden gehörten, zu einem Tage bis zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt und damit den Arbeitswilligen gewissermaßen das Recht eingeräumt, Streikende nach Belieben zu belästigen.

Die Berliner Hausweber — Meister und Gesellen — standen vor dem Gewerbegericht den Fabrikanten gegenüber, die Anerkennung eines von ihnen aufgestellten Vohntarifes und hauptsächlich die Bezahlung von gewissen Nebenarbeiten verlangten. Bezüglich der letzteren kam es zu einer Einigung, jedoch wurde in Rücksicht auf die derzeitige schlechte Lage der Weberei von der Feststellung eines allgemeinen Tarifes abgesehen. Es werden sich nun über dieses Ergebnis die Parteien schlüssig zu machen haben. Der Holzbildhauerstreik in Hannover endete durch Vergleich. Der Mindestlohn soll 24 W. betragen und Ueberstunden mit 30 Proz. Aufschlag bezahlt werden. Auf die bisherigen Löhne von 24 W. und mehr sind 6 Proz. Aufschlag bewilligt worden. Die Arbeiterinnen der Buchbindereien in Berlin haben von der Lohnkommission vorgeschlagenen und mit den Unternehmern durchabrateten Tarif angenommen. Derselbe tritt am 15. Oktober in Kraft. Dagegen bestehen in Leipzig noch allerlei Differenzen, hauptsächlich betr. der Arbeitszeit und der Kündigung des Tarifes.

Dem Verbands der auf der Grundlage des gemeinschaftlichen Eigentums lebenden deutschen Baugewerkschaften, welcher die erstellten Häuser nur an Mitglieder vermietet und nicht veräußert, gehören zur Zeit 44 Gewerkschaften an. 40 derselben zählten am 31. Dezember 1899 insgesamt 9894 Mitglieder, die ein Geschäftsguthaben von 1192728 W. und Spareinlagen in der Höhe von 401299 W. aufgesammelt haben. Es sind von ihnen 2241 Wohnungen hergestellt worden; der Gesamtwert der Häuser und Grundstücke beträgt 9614416 Mark. Sämtliche Zahlen haben aber im laufenden Jahre beträchtliche Steigerungen erfahren. Die Verbandsgewerkschaften dürften zur Zeit an 12000 Mitglieder zählen, die meisten sind Arbeitergewerkschaften.

Unter den Zwangsinnungen in den Rheinlanden hat der Tod reiche Ernte gehalten. Nach einer aus Zeitungsberichten von der Rheinischen Zeitung gesammelten Zusammenstellung haben sich seit vielleicht anderthalb Jahren bereits sechzehn Zwangsinnungen in elf rheinischen Städten aufgelöst. Es sind das die Zwangsinnungen der Schuhmacher in Köln, Krefeld, Bonn, Mühlheim a. Rh., Neuß, Kall, Eschweiler und Goch, die der Tischler in Köln, Essen und Biersen, die der Bäcker in Elberfeld, der Maler in Krefeld, der Kempner und Kupferschmiede in Köln, der Buchbinder in Köln und der Schlosser in Bonn. Diese Zusammenstellung macht auf Vollständigkeit keinen Anspruch; die Reihe der Auflösungen dürfte beträchtlich länger sein. Die Auflösungen sind alle mit erdrückender, meist an Einstimmigkeit grenzender Mehrheit beschlossen worden. Manche Innungen sind der Auflösung lediglich entgangen, weil an der erforderlichen Zweidrittelmehrheit wenige Stimmen fehlten; eine Anzahl steht noch auf dem Sterbemat; andere können nur mit dem äußersten Kraftaufwande über Wasser gehalten werden und wiederum viele Handwerkergruppen haben es überhaupt nicht für der Mühe lohnend erachtet, eine Zwangsinnung ins Leben zu rufen.

In der Schweiz hat sich ein Baumeister-Verband gebildet mit dem Siege in Alten, der u. a. die Stellungnahme gegen Arbeiterstreiks auf sein Programm gesetzt hat. Wenn unter „Stellungnahme“ die friedliche Verhandlung mit den Arbeitern zu verstehen ist, dann werden die Arbeiter keine Ursache haben, gegen die Gründung sich zu wappnen, wahrscheinlich aber strebt der Verband nach dem Muster der deutschen Baumeister die Rechtslosmachung der Arbeiter an. Das wird ihm natürlich, wenigstens für die Dauer, nicht gelingen, zumal die Arbeiter in der Schweiz immerhin etwas mehr Elbogenfreiheit besitzen als die in Deutschland und davon sicherlich Gebrauch machen werden.

Eingänge.

Aus dem Bongchen Verlage liegen vor das 13. Salonheft der Zeitschrift Zur Guten Stunde. Aus dem überaus reichen Inhalte erwähnen wir zunächst die beiden Artikel, welche den Frauen gewidmet sind, es ist dies der über die Wäsche und der über das Schneiden. Ueber das letztere ist zwar schon viel gesagt worden, aber, wie die Erfahrung lehrt, noch immer nicht genug. Für Freunde des Gedichtes — und dazu gehört ja fast ein Jeder, wenn er auch nicht zu den eigentlichen Bergtraktoren zählt — ist eine Beschreibung des Fernedaturmes, des Langsojels und Merans von Interesse. Auf die bild-

nerische Ausstattung legt besonders der Herausgeber besonderes Gewicht, folglich fehlt es auch in diesem Heft nicht an zahlreichen Abbildungen neben drei Kunstbeiträgen. Unter den verschiedenen Porträts befindet sich auch das wohlgetroffene von Wilhelm Liebknecht. Der Preis von 60 Pf. für ein solches Heft, dem noch die Fortsetzung einer Sammlung von Meisternovellen in Klaviformate gratis beigegeben wird, kann füglich von der Konkurrenz nicht unterboten werden. — Nicht minderes Lob in beiderlei Hinsicht verdient die Moderne Kunst, welche Zeitschrift inhaltlich das bietet, was man unter den Begriff „Für den Salon“ zu rangieren pflegt: Theater, Konzert und Sport aller Art. Besonders zeichnet sich dieselbe durch eine Anzahl regelmäßig beigegebener Meisterholzschnitte aus. Im vorliegenden zweiten Heft ist eine prachtvolle Aquarell-Familie-Reproduktion besonders hervorzuheben. Im Texte führt u. a. Freih. v. Dinglage die Leser in den Fabrikal des deutschen Kaisers ein. Auch zahlreiche literarische Beiträge von bekannten Schriftstellern und Dichtern werden geboten. Preis ebenfalls nur 60 Pf. — Von der illustrierten Familien-Zeitschrift Für Alle Welt liegt das vierte Heft des neuen Jahrganges vor. Preis 40 Pf. Aus dem Inhalte heben wir hervor eine interessante Abhandlung über die Photographie im Dienste der Kriminalwissenschaft. Sehr reich ist auch diesmal die technischnaturwissenschaftliche Abteilung bedacht. Einem beachtenswerten Artikel über das Eisen und seine Zukunft folgen Mitteilungen über verschiedene zweifelhafte Neuheiten. Zahlreich sind ferner die auf Zeitereignisse bezugnehmenden meist reich illustrierten Beiträge. Ferner enthält das Heft drei große Romane und eine kurze Novelle. Als Bilderbuch dient neben einer Menge teils selbständiger, teils den Text begleitender Illustrationen (auch in dieser Zeitschrift hat das oben erwähnte Porträt Liebknechts Platz gefunden) eine farbige Kunstbeilage, die Kunde Strahe in Beking darstellend.

Die A.-G. für Schriftgießerei und Maschinenbau in Offenbach a. M. versendet an Interessenten eine Serie von Neuheiten. Besonders Anhang dürfte das Probenblatt „Die moderne Linie in verwendbarster Form“ finden. Die übrigen Blätter enthalten folgende Schriften: Archiv-Gotisch, Dürrer-Gotisch, Xeros, Kubian, Breite Etienne, Woban, eine neue, sehr empfehlenswerte Setzungsstruktur; ferner ist die Sammlung durch ein Figurenverzeichnis nebst Anwendungen der Reifen-Einstellung, ein Blatt mit Wellenlinien und Ornamenten und zwei Blatt moderner Vignetten vervollständig.

Gestorben.

In Oldenburg am 6. Oktober der Sägerinvalide Johann Eilers, 59 Jahre alt — Herzleiden. E. war seit 1892 erblindet.

Briefschaften.

B. K. in Hamburg: In dieser Bearbeitung für den Corr. nicht geeignet. Gestatten Sie die Umarbeitung, so kann Aufnahme erfolgen. — H. in Trebbin: Zollikerische Buchdrucker in St. Gallen. — G. B. in Schönebeck an der Elbe: Daran kann nur die Post die Schuld tragen, da die Corr. mit außerordentlicher Präzision an diese abgeliefert werden. — M. in Emden: Der betr. Kollege ist damit nicht gemeint.

Verkaufe meine flottgehende

Accidenzdruckerei

mit guter Kundschaft und festen Druckaufträgen in größerer Stadt der Rheinpfalz. Offerten unter Nr. 143 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Eine seit einem Jahre bestehende

Accidenzdruckerei

mit zwei neuen Schnellpressen u. großem, modernen, nur neuem Schriftenmateriale sowie sehr guter Kundschaft und festen Jahresaufträgen ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Einem Fachmann, auch zwei Herren, ist günstige Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen. Nur ernstliche Reflektanten wollen Offerten einreichen unter Nr. 144 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Einrichtung von Accidenz-Setzer, wie neu, modern, für 1500 W. bar sofort zu verkaufen. Off. u. Nr. 916 an die Geschäftsst. d. Bl.

2 Bostonpressen, 13 : 19 und 15 : 20 cm Satzgröße à 75 W. veräußert. Offerten unter Nr. 147 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kleine Drucker-Einrichtung für 180 W. veräußert. Offerten unter Nr. 148 an d. Geschäftsst. d. Bl.

Bedarfs Erweiterung meiner kleinen Drucker mit Papierwarenhandel wird ein

Teilhaber (Setzer)

mit etwa 3—4000 W. disponiblen Vermögen, welches sicher gestellt werden kann, gesucht. Offerten unter G. L. 135 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Hoher Nebenverdienst!

[158]

Merrets suche Herren, welche den Vertrieb hochgeleg. Neuheiten (vorz. Weihnachtartikel) übernehmen. Prosp. grat. u. fr. **Herm. Wolf**, Zwickau (Sa.), Mühlstr.

Accidenz-Faktor

Mitte 20er, verheiratet, hervorragender Accidenzsetzer, im Entwurfe und Techn. auf der Höhe der Zeit stehend, sicherer Korrektor, im Disponieren sowie in der Kalkulation firm, die doppelte Ausführung beherrschend und mit sonstigen Kontorarbeiten vertraut, sucht anderweitige Stellung. Eintritt sofort. Werte Offerten unter Nr. 159 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Teilhaber

(stiller oder tätiger) für **Buch- und Steindruckerei** mit **zwei Zeitungen, vielen Accidenzen** usw., stetig zunehmend, mit 25 bis 30 Wille gesucht. Geschäft im eignen Hause. Offerten unter G. W. 554 an **Saasenstein & Vogler**, A.-G., Frankfurt a. M. [95]

Ein Herr

gesucht, gleichviel an welchem Orte wohnend, zum Verkauf unserer **Zigarren** an Wirte, Händler usw. Vergütung 120 W. pro Monat, außerdem hohe Provision. **H. Rick & Co.**, Hamburg-Bergfelde. [156]

Junger Accidenz-, Tab.-u. Briefsetzer sucht in Berlin oder Umgebung sofort Stellung. Werte Offerten erbeten an **Emil Leich**, Charlottenburg, Pestalozzistr. 36, III.

Ein im Korrekturenlesen und in der Lokalberichterstattung erfahrener [161]

Schriftsetzer

(werb.) sucht dauernde tarifmäßige Kondition. Werte Offerten unter P. S. Dortmund, Göttestr. 14, III, l.

Zwei junge Setzer

wünschen sich zu verändern. Werte Offerten unter M. S. hauptpostlagernd Posen erbeten. [110]

Ein im Accidenz-, Katalog- und Werkdrude durchaus erfahrener

junger Maschinenmeister

militärfrei, sucht Kondition. Werte Offerten unter A. D. 74 postlagernd Lübeck erbeten. [160]

Junger Maschinenmeister

tüchtig im Werk-, Platten-, Accidenz- und Illustrationsdruck, sucht tarifmäßige Kondition. Werte Offerten erbeten an

E. Büttel, Halle a. S., Fürstenthal 6a, part. [152]

Tüchtiger Galvanoplastiker

perfekt im Richten und Fertigmachen, wünscht sich zu verändern. Werte Offerten unter P. P. 107 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Tabakarbeiter-Genossenschaft Hamburg 6 gegründet am 18. März 1891 in Folge der grossen

Tabakarbeiter-Aussperrung

beschäftigt etwa 100 Arbeiter in zwei Fabriken. **Über 100 Sorten Zigarren!** Preis pro Mille von 28 bis 170 Mk.

Illustrierte Preislisten stehen jederzeit zur Verfügung. An Arbeiterorganisationen, Gewerkschaftskartelle, Arbeiter-Konsumvereine direkter Versand zu Engrospreisen. [135]

Typographia

Gesangverein Berliner Buchdrucker
und Schriftgiesser.

Sonntag den 14. Oktober, vormittags 10 Uhr,
in den Arminhallen:

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht; 2. Vereins-
mitteilungen; 3. Statutberatung; 4. Vorstandswahl;
5. Verschiedenes. [146]

Der wichtigen Tagesordnung wegen erucht um
vollzähliges Erscheinen **Der Vorstand.**

Freie Vereinigung

der Stereotypeure u. Galvanoplastiker Berlins u. Umg.

Sonntag den 14. Oktober, abends 7 Uhr, in den
Arminhallen, Kommandantenstraße 20:

Vereinsversammlung.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet
[142] **Der Vorstand.**

Düsseldorf. Heute Samstag, abde-
n 8^{1/2} Uhr, Mitglieder-
versammlung im Vereinslokale, Breitestr. 15, I. E. D.:
Aufnahme; Abrechnung; Bezirksversammlung; Tagesliches;
Ergebniswahlen für den Vorstand; Stenographie. **D. B.**

Hamburg. Maschinenmeister-Verein
Hamburg-Altonaer
Buchdrucker.

Sonabend den 13. Oktober, abends 9^{1/2} Uhr, im
Vereinslokale, Güttauweg, Poilstraße:

Monatsversammlung.

Um zahlreiches Erscheinen erucht **Der Vorstand.**

Die sich zur Teilnahme am Ausschneidekursus
gemeldeten Kollegen werden erucht, sich **Sonntag den**
14. Oktober, vormittags 10 Uhr, im Vereinslokale
einzufinden. **D. C.** [119]

Offenbach a. M.

Heute Samstag den 13. Oktober,
abends 9 Uhr, im Vereinslokale: **Bezirksversammlung.**
Tagesordnung: 1. Mitteilungen; 2. Den Beitritt zur
Einwohner- und Waisenkasse betr.; 3. Kartellbericht; 4. Guten-
bergfeier. — In Anbetracht der Wichtigkeit der E. D.
eruchen wir die Kollegen, recht zahlreich zu erscheinen.
[153] **Der Vorstand.**

DIE TECHNIK DER BUNTEN ACCIDENZ

II. AUFLAGE

Vom Entwurf
Satztechnisches
Tonplattenschnitt
Bunte Farben
Vom Buntdruck

Herausgegeben v. **Otto Krüger,**
Faktor, Berlin, Kottbuser Ufer 64.

Ein durchaus instruktives, den
praktischen Bedürfnissen ange-
passetes, für Setzer und Drucker
bestimmtes Hülfsbuch, 164 Seiten
Text gr. 8^o mit 71 Beispielen und
3 Farbendrucktafeln. Preis
M. 3,50 bei Frankosendung.

Bei Neueinrichtung

einer Buchdruckerei
verlange man aniere Proben und Preisblätter
nebst Hochvoranschlag.

Billigste Preise bei tadellosem Material.
Einsicht von Druckereien in jedem Umfang.

Keine Accidenz-Druckereien
sodort lieferbar.

Schriftgiesserei Brüder Butter,
Dresden-Alt,
Gemüßstr. 1, 736.

Buchdruckertensilien

Empfehle den Herren Kollegen mein reichhaltiges Lager in
aller Art. Einrichtung ganzer Druckereien zu Original-
preisen. Vermittlung f. d. An- u. Verkauf v. Druckereien.
Ferner Gaußbriefe, Schnurwaren mit Buchdrucker-
mappen, Gutenbergsbüßen, Blößen in Braun und blau,
Maschinenanzüge in Schräg- u. Geradschluß. Preisl.
grat. u. fsk. **H. Leibniz,** Stuttgart, Calwerstr. 52.

Kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen

Umgüsse liefert reell und kulant
Karl Kehlert, Dresden-Striesen.
Prima-Referenzen. * Kalkulationen gratis.

Notationsmaschinenmeister

zur Zeit Ober- in größerer Feuderei, außerst tüchtig an Einl. u. Zwil. jeden Systems, gewandt in Rund- und
Buchstereotypie, ebenfalls an Schnellpressen, iucart sich zu verändern.
Beide Fertigkeiten mit Gehaltsangabe unter Nr. 137 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Maschinenmeister Leipzigs!

Vortänfige Bekanntmachung!

Sonntag den 21. Oktober: **Beichtigung der Fabrik-Etablissements von Schelter & Giesecke**

(Plagwitz und Leipzig, Brüderstraße)

und Zusammenkunft mit den **Altenburger Kollegen.** — Alles Nähere durch Zirkular und Einzeichnungslisten.
Die Kommission der Drucker und Maschinenmeister Leipzigs. [157]

Die Kalandertypographie

und deren Einführung im Zeitungsbetriebe sowie
die **Kundstereotypie für Wert und Illustration**
(bezw. Wiegen und Einföten von Galvano-
stereotypen und Kupferhäute) und praktische Winke und Vorteile für Stereotypen. Auf Grund
langjähriger Erfahrungen gesammelt und im Selbstverlage herausgegeben von **Heinrich Stier,**
Stereotypen- und Notationsmaschinenmeister, Hamam i. Westf., Feidstraße 73, I. Preis 1,75 Mk.,
frei ins Haus 1,85 Mk. Betrag der Vereinfachung halber vorher einfinden oder unter Nachnahme. [34]

Heinrich Ziegler, Stuttgart

Fachgeschäft für Buchdruckereien.

Eigne Tischlerei. — Utensilienhandlung.

Die Herren Setzer und Maschinenmeister mache
sich besonders darauf aufmerksam, dass meine Utensilien
äußerst sorgfältig gearbeitet und stets
den praktischen Bedürfnissen angepasst sind.
Auch der kleinste Auftrag wird auf das Coulaueste
erledigt.

In München und Umgegend wird ein Vertreter
in nächster Zeit persönlich in den Druckereien vor-
sprechen und ersuche deshalb, eventuelle Aufträge
bis dahin gültig zu reservieren. [157]

Paul Müllers Bierhaus

BERLIN SO., Waldemarstr. 18

hält sich allen Kollegen bestens empfohlen.

Zum Auschanke gelangen helles und
dunkles Lagerbier, Pilsener und Kulm-
bacher sowie Prima Weissbier.

Von Anfang Oktober an steht ein Ver-
einzimmer zur Verfügung. [844]

Spaziergängern

vom Scheibenholtz,
Nonnenholz u. König
Albertpark empfehle zur gefl. Einkehr

„Die grüne Aue“
Leipzig-Schleussig, Könnertstr. 8
(an der Bismarckbrücke).

Bewirte alle werten Besucher gern m. Kaffee,
Schokolade, Thee, Wein, Gröslitzer, Bayrisch, Öllin, Gose, Berliner Weisses
in bekannter Güte zu mässigen Preisen.

Hochachtend **Wilhelm Spiess.**

Alter Gasthof Paunsdorf bei Leipzig.

Empfehle meinen werten Kollegen meine schönen und
großen Restaurations- und Gartenlokaltäten. **Biere**
von der Städtischen Brauerei sowie **Speisen** preiswert
und gut.

Jeden Sonntag Konzert und Tanz.
Einem geneigten Besuche sieht entgegen

Otto Kirchhof. [310]

Der **Sefer Val. Otter** wird erucht, seine Adresse
ungehend an die Geschäftsstelle d. Bl. gelangen zu lassen.
Die Herren Verbandsfunktionäre wollen D. gefl. auf
Vorliegendes aufmerksam machen. [162]

Otto Biering.

Nach langem schweren Leiden verschied
am Sonntag den 7. Oktober in Domsen bei
Hohenmölsen unser werter Mitglied, der Gal-
vanoplastiker

Seine rege Mitarbeit um die Hebung und
Förderung unsers Vereins, dessen Kassierer-
posten er bis zu seiner Erkrankung inne hatte,
sowie sein offener, erlicher Charakter sichern
ihm ein dauerndes Andenken. [154]

Der Verein der Stereotypeure und Galvano-
plastiker von Leipzig und Umgegend.

Richard Härtel, Leipzig-N.

Buchhandlung und Antiquariat

Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten.

liefert Werke aller Art zu Ladenpreisen franko.
Geschichte der **Rechnung** und ihre Entwicklung bis auf die
heutige Zeit. Von Karl Herrmann. Mit vielen Illustrationen.
— Im Interesse einer größern Verbreitung dieses sehr nützlichen
und in keiner Art einzig dabeistehenden Buches hat sich der Heraus-
geber entzogen, den Preis auf 1,60 Mk. herabzusetzen.

Insertions-Bedingungen:

Dreispaltige Zeile
Gebote, Geluche und Vereinsanzeigen bei direkter Zustellung die
Zeile 10 Pf. — Belegnummer 5 Pf. — Die sämtlichen Beträge
müssen bei der Aufgabe der Anzeigen entrichtet werden. — Offerten
in Zeitungs- und Belegnummern beizufügen.

Beweis-Aufnahme
mit
Photofix
Auch
Theilzahl.
Beste photogr. Apparat.
Illustr. Katalog frei.
Photofix Berlin 53.

Zigarren!

Empfehle meinen werten Kollegen hochfeine Zigarren.
L. Heinrich, Leipzig, Sternwartenstr. 39. [145]

Arbeitskittel für Schriftsetzer.

Bestes Fabrikat, solide Ausführung, preiswert.
Blau und weiss gestreift.

Länge: 110 cm	120 cm	130 cm	140 cm
Sorte 5. Stück	M 2,15	2,25	2,40
" 4. "	" 2,65	2,80	2,95
" 3. "	" 2,80	3,—	3,25
grün Körper	" 3,50	3,75	4,—

Wir bitten die Länge, Schulterbreite u. Halsweite
aufzugeben, bei starken Personen auch die Leibweite.

Gegen Nachnahme. Bei Bestellung von 6 Stück
an **portofrei.** Bei grösseren Bestellungen empfiehlt
es sich, die Namen der Besteller mit anzugeben, zur
Bezeichnung der Kittel.

Anzüge für Maschinenmeister

schräg und gerade geknüpft.
Blautuch Halbleinen engl. Leder
M 3,80 4,60 4,50 u. 7.

Bitten Brustumfang und Schrittlänge anzugeben.

Gebr. Langenberg, Braunschweig. [62]

Kulmbacher Bierstube

Leipzig, Brüderstraße 9.

Vereinslokal der Buchdrucker und Schriftsetzer.

Gutgepflegtes **Kaunmännches** und echt **Kulmbacher**
(Eberlinches) Bier; laubere **Küche.** [923]
Bürgerl. Mittagstisch 40 Pf. **William Rüniger.**